



Foto: Friedrich-Ebert-Stiftung/AdSD - Postkarte 1914

Liebe Genossinnen und Genossen, das oben stehende Bild, eine Postkarte aus dem Jahr 1914, die im Archiv der sozialen Demokratie in der Friedrich-Ebert-Stiftung vorliegt, wie viele andere mittlerweile auch digitalisiert ist und mir freundlicherweise zur Verfügung gestellt wurde, weist auf den Schwerpunkt der aktuellen Ausgabe des OV-Rundbriefes hin, die Ihr in den Händen haltet: den 1. Mai.

Natürlich gehört dazu die Dokumentation unseres gemeinsamen 1.Mai-Spazierganges, der in unserem Ortsverein mittlerweile auf eine lange Tradition zurückblicken kann und mir auch dieses Jahr wieder viel Spaß gemacht. Ich freue mich bereits auf die Fortsetzung 2014.

Zu dem Schwerpunkt gehört auch - in der Rubrik „Aus der Geschichte unseres Ortsvereins“ - ein kleiner Blick auf frühere Veranstaltungen unseres Ortsvereins anlässlich des 1. Mai.

Und, was insbesondere im Jubiläumsjahr nicht fehlen darf, ist der historische Hintergrund dieses heutigen Feiertages und symbolischen Tages der Arbeiterbewegung. Die Darstellung endet nach 1945. Der wesentliche Grund hierfür ist der zur Verfügung stehende Platz. Aber es wäre durchaus reizvoll und sinnvoll, sich auch mit der heutigen Bedeutung dieses Tages auseinanderzusetzen. Aber das ist dann vielleicht Gegenstand einer späteren Ausgabe.

Ebenfalls in die Rubrik „Geschichte unserer Partei“ gehört das Por-

trait des früheren Innenministers Richard Borowski. Sein Landtagsmandat hatte er im Wahlkreis Hildesheim-Land gewonnen, ein Wahlkreis zu dem auch die Ortschaften der heutigen Gemeinde Holle gehörten.

Und schließlich darf die erneute Ankündigung unseres Brennetrogrennens nicht fehlen. Mit dabei sind dieses Jahr Johanne Modder MdL, Vorsitzende der SPD-Landtagsfraktion, und Bernd Westphal, unser Bundestagskandidat. Es wäre schön, wenn Ihr Euch diesen Tag und diese Veranstaltung vormerken würdet.

Ich wünsche Euch nun viel Spaß beim Lesen!

Euer Sven

Unser 1. Mai-Spaziergang 2013



SPD
Sozialdemokratische Partei Deutschlands
Ortsverein Grasdorf-Luttrum

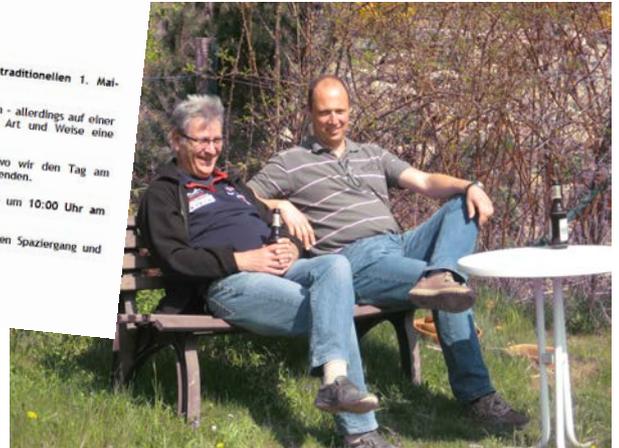
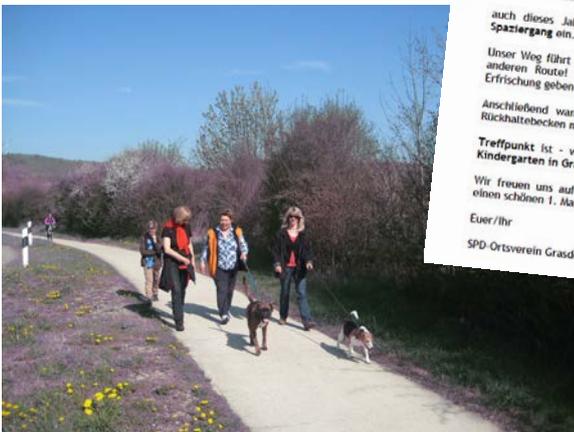
Ortsverein Grasdorf-Luttrum
Damm 1
19168 Helle
Tel. 03933/76117
Email: info@ortsverein-helle.de
www.spd-helle.de

März/April 2013

1. Mai-Spaziergang 2013

Liebe Genossinnen und Genossen,
Liebe Freundinnen und Freunde,
auch dieses Jahr laden wir wieder zu unserem traditionellen 1. Mai-Spaziergang ein.
Unser Weg führt uns dieses Jahr erneut nach Luttrum - allerdings auf einer anderen Route! In Luttrum wird es in gewohnter Art und Weise eine Erfrischung geben.
Anschließend wandern wir zurück nach Grasdorf, wo wir den Tag am Rückhaltebecken mit Wurst vom Grill und Getränken beenden.
Treffpunkt ist - wie auch im zurückliegenden Jahr - um 10:00 Uhr am Kindergarten in Grasdorf.
Wir freuen uns auf eine rege Teilnahme, einen schönen Spaziergang und einen schönen 1. Mai!

Euer/Ihr
SPD-Ortsverein Grasdorf Luttrum



Innenminister, Vorsitzender des SPD-Bezirks Hannover und Landtagsabgeordneter für den Wahlkreis Hildesheim-Land

Innenminister, Vorsitzender des SPD-Bezirks Hannover, Landtagsabgeordneter – aber trotzdem in Vergessenheit geraten. Aber der Reihe nach. Um wen geht es? Es geht um Richard Borowski, Mitglied des Niedersächsischen Landtages der ersten bis dritten Wahlperiode, 1947/1948 Minister ohne Geschäftsbereich und stellv. Ministerpräsident, 1948-1955 Niedersächsischer Minister des Innern. In Einbeck wohnend, kandidierte er bei den ersten drei Wahlen zum Niedersächsischen Landtag mit Erfolg im Wahlkreis 20 - Hildesheim-Land, den er jeweils direkt gewann. Zum Wahlkreis Hildesheim-Land gehörten u.a. die damals eigenständigen Gemeinden und Ortschaften der heutigen Gemeinde Holle und damit auch Grasdorf und Luttrum (vgl. Die Wahl zum Niedersächsischen Landtag am 20. April 1947, herausgegeben im Auftrage des Niedersächsischen Ministers des Innern vom Niedersächsischen Landeswahlleiter, Hannover 1947, Seite 14).

Richard Borowski wurde am 27. September 1894 in Hettstedt (Kreis Mansfeld) geboren. Er besuchte die Volksschule, war Kriegsteilnehmer von 1914 bis 1918 und bis 1925 Bergarbeiter. 1925 wurde er Redakteur des Einbecker Volksblattes und war von 1928 bis 1933 als Sekretär des SPD-Unterbezirks Göttingen tätig (vgl. Niedersächsischer Landtag, Abgeordnete in Niedersachsen 1946-1994. Biographisches Handbuch. Bearbeitet von Barbara Simon, Hannover 1996, S. 45/46).

In der Zeit des Nationalsozialismus wurde er wiederholt verhaftet und zweimal in einem Konzentrationslager inhaftiert. 1945/1946 war er Behördenleiter und Landrat in Einbeck.

Er war Mitglied des Hildesheimer Bezirkslandtages von 1946. „In den

**Du willst
Frieden
Freiheit
Gerechtigkeit**

**Darum gegen
Ausbeutung: Sozialismus**

**Wähle SPD
Dein Kreuz auf Nr. 2**

Stimmzettel		
für die Wahl zum Niedersächsischen Landtag am 20. April 1947 im Wahlkreis 20 Hildesheim-Land		
1	<input type="checkbox"/>	Zentrum <input type="radio"/>
2	<input checked="" type="checkbox"/>	Borowski Richard Borowski Einbeck, Maschenstraße 36 Sozialdemokr. Partei Deutschlands SPD <input checked="" type="radio"/>
3	<input type="checkbox"/>	KPD <input type="radio"/>
4	<input type="checkbox"/>	CDU <input type="radio"/>

Regierungsbezirken der ehemaligen preußischen Provinz Hannover – zusammen mit den Ländern Braunschweig, Oldenburg und Schaumburg-Lippe seit dem 17. September 1945 Teil der Hannover-Region – wurden im Frühjahr 1946 auf Veranlassung der britischen Militärregierung Bezirkslandtage eingerichtet. Sie hatten nur eine kurze Lebensdauer. (...) das Land Niedersachsen rückwirkend zum 1. November 1946 gebildet. Kurz darauf, am 9. Dezember 1946, wurde in Hannover der erste ernannte Niedersächsische Landtag eröffnet“ (Joachim Raffert unter Mitarbeit von Oliver Freise und Michael Schütz, Der Hildesheimer Bezirkslandtag 1946. Vor-

lauf, Verlauf und Abgeordnete, Hildesheim, 2008, S. 9). Auch diesem ernannten Niedersächsischen Landtag 1946/1947 gehörte Richard Borowski an.

Im April 1946 wurde er – in der Nachfolge von Kurt Schumacher – zum Vorsitzenden des SPD-Bezirks Hannover gewählt. Aufgrund dieser Funktion war er auch Vorsitzender des Landesausschusses der nds. SPD, einem Gremium, das bis Ende der 70er Jahre der Koordinierung der nds. SPD-Bezirke diente und dann vom SPD-Landesverband und –Landesvorstand abgelöst wurde. Diese Funktion(en) musste er 1950 niederlegen. „Einen zweiten größeren Umbruch in der Zusammensetzung des Bezirksvorstandes nach dem von 1946 gab es 1950, als Richard Borowski nicht mehr für das Amt des 1. Vorsitzenden kandidierte und damit die Konsequenz aus der Arbeitsbelastung zog...“ (Franke, Konrad, Die niedersächsische SPD-Führung im Wandel der Partei nach 1945, Hildesheim 1980, S. 40)

Einen Eindruck von den Aktivitäten des Politikers Borowski bietet der Bericht des SPD-Unterbezirks Hildesheim über die Landtagswahl am 6. Mai 1951: „Unser Kandidat, der Minister Borowski, hatte im Spätherbst des vergangenen Jahres begonnen in den größeren Orten des Kreises über die LT.-Arbeit zu sprechen. Er wurde an den Tagen, an denen er uns z. Verfügung stand, vielfach in zwei Veranstaltungen zur gleichen Zeit eingesetzt. Unter den 92 Orten seines Wahlkreises sind eine Reihe kleiner und kleinster Ansiedlungen, deren Bewohner zu den Versammlungen der in der Nähe liegenden größeren Gemeinden, eingeladen wurden. Im ganzen fanden 56 Versammlungen statt. Rund 6120 Personen nahmen daran teil. Gern hätten wir gerade in diesem Wahl-

kreis ausgiebiger Lautsprecherpropaganda betrieben. Die SPD hat aber trotzdem ihren Höchststand von 18096 St. Im Jahr 1947 noch um 100 erhöht“ (SPD-Unterbezirk Hildesheim, Bericht über die Landtagswahl 6. Mai 1951, o.O., o.J.).

Am 30. Juni 1956 verstarb Richard Borowski. Maria Meyer-Sevenich, von der zweiten bis sechsten Wahlperiode Landtagsabgeordnete für den Wahlkreis 21 – Sarstedt, würdigte Richard Borowski mit folgenden Worten: „Und niemals verleugnete Richard Borowski, woher er kam und wo er verwurzelt war: in der deutschen Arbeiterbewegung. Er fehlte nie, wenn die Partei ihn brauchte...Treu in seiner Bindung an die Partei, in deren Reihen er so viele Jahrzehnte kämpfte, für die er in der Nazizeit bösen Verfolgungen ausgesetzt war, - blieb er unparteiisch in seiner Amtsführung; treu allein dem Gesetz und seinem Dienst.“ (Maria Meyer-Sevenich MdL, Ein vollendetes Leben, in: Sozialdemokratischer Presdienst v. 3. Juli 1956, Seite 8, <http://library.fes.de/spdpd/1956/560703.pdf>)



4. Parl. Untersuchungsausschuss (Personalpolitik des Landes), öffentliche Beweiserhebung am 18.12.1953: Richard Borowski ist die dritte Person von links. Foto: Karl-Heinz Kallenbach, Bildrechte und Quelle: Nieders. Landtag/Archiv.



Das zweite Kabinett Kopf (Umbildung 1948): Hinrich-Wilhelm-Kopf ist die dritte Person von links, Richard Borowski die fünfte Person von links. Foto: Heinz Koberg, Bildrechte und Quelle: Nieders. Landtag/Archiv.



Aber nur eine starke SPD ist hierzu in der Lage

Deshalb wollen wir zusammenstehen.

Sorgen wir für den Ausbau der Organisation, nehmen wir uns ein Beispiel an der mustergültigen Haltung unserer Berliner Genossen.

Genossinnen und Genossen!

In aller Kürze werden Wahlen für Westdeutschland sowie für Kreise und Gemeinden stattfinden. Auch hier geht es darum, alle Kräfte zu sammeln, um unseren Einfluß in das Parlament zu stärken.

Die Aufgabe der Partei war seit 80 Jahren als wichtigstes im Augenblick, wir die Zusammenarbeit des Hilferingendes durch eine Organisation ohne Brüchigkeit zu gewährleisten.

Deshalb: Sorgen wir, daß die Masse der Werktätigen durch eine starke SPD gesichert wird.

Daß ihr, wer als Genossin oder Genosse, an diesem Werk mitwirkt, ist der Zweck dieses Schreitens. Wenn ihr Bildung in der Partei, sei es als Mitglied oder als Funktionär, geachtet habt, dann hat Euch hierfür der Dank ausgesprochen. Ihr setzt es nicht für Euch, sondern im Interesse der vorzüglichen Gesamtheit. Auch soll wieder erscheinen wir an die Opferbereitschaft in dieser schweren Zeit. Dankt dafür, daß nur durch Einsatz, Kampf und auch Opferbereitschaft Erfolge erreicht werden können. Unser Kampf geht um die grundsätzliche Fortentwicklung. Es geht gegen einen neuen kapitalistischen Umweg, der zu neuen Krisen, Kriegen und Katastrophen führen wird.

Wir kämpfen für den Frieden und für die Verwirklichung des Sozialismus in Staat, Wirtschaft und Verwaltung.

Dieser Kampf mit allen Mitteln fortzusetzen, ist jetzt wichtiger denn je. Es heißt jeder mit seinem Können. Der eine durch seinen verstärkten Einsatz als Funktionär, der andere durch Bereitstellung von Mitteln, um den Menschen, der 1943 wieder begonnen hat, aber durch die Währungsreform gefährdet ist, zu unterstützen. Die Gesamtheit der Sozialdemokratischen Mitglieder ist der Block, auf den die Masse der Wähler blickt; nur unsere starke Gemeinschaft und unseren gemeinsamen Willen und kämpfen wird es gelingen, die der wachsenden Bevölkerung sozialen, Anstrengungen zu bereichern und wirksamer zu machen.

Das Gebot der Stunde ist:

Nicht resignieren, sondern aktiviert! So groß die Gegenwehrkräfte auch sind, noch größer muß unser entschlossener Wille sein, mit aller Kraft in der Reihen der Sozialdemokraten an ihrer Überwindung zu arbeiten.

An dieser دشوارeren Aufgabe wollen wir gemeinsam arbeiten. Für das gesamte deutsche Volk für unseren Platz im sozialistisch-demokratischen Europa.

Hannover, den 15. Juli 1948.

Der Bezirksvorstand
L. A. Borowski Stralwie

Herausgeber: Bezirksvorstand der SPD, Hannover
Druck: Hannoversche Presse, Druck- und Verlagsgesellschaft o. B. H. Hannover.

Funktionärskonferenz zum Bundestagswahlkampf

Am 27. April trafen sich im Wilhelm-Gefeller-Bildungs und Tagungszentrum der IG BCE in Bad Münde Vertreterinnen und Vertreter aus den Stadt- und Gemeindeverbänden des SPD-Unterbezirks Hildesheim, um den Wahlkampf im Wahlkreis 48 weiter vorzubereiten. Geladen hatte Bernd Westphal als Bundestagskandidat. Die 50 anwesenden Vertreterinnen und Vertreter der Stadt- und Gemeindeverbände erarbeiteten ein Konzept für ihren Vor-Ort-Wahlkampf. Vorgestellt wurden auch die Wahlkampfmaterialien aus dem Willy-Brandt-Haus.



Bernd Westphal zum Abschluss: "Mein Dank geht an Alle, die sich heute an der Konferenz aktiv beteiligt haben. Mit Eurer tatkräftigen Unterstützung werden wir gewinnen!"
(Quelle: <http://www.bernd-westphal.de>)



Brennetrogrennen 2013 - Es geht wieder los!

Auch dieses Jahr startet wieder das Brennetrogrennen des SPD-Gemeindeverbandes Holle. Am **23. Juni 2013** ist es wieder soweit: Um 14:00 Uhr ertönt am Sportplatz an der Innerste in Grasdorf der Startschuss!

Mitmachen kann Jede(r), die/der bei Spaß und gute Laune mit einem „schwimmbaren Etwas“ und mit Muskelkraft über die Innerste schippern möchte.

Bei Kaffee und Kuchen, Leckereien vom Grill sowie kalten Getränken ist für das leibliche Wohl gesorgt.

In diesem Jahr ebenfalls mit dabei:

Johanne Modder

Mitglied des Niedersächsischen Landtages und Vorsitzende der SPD-Landtagsfraktion

Bernd Westphal

Bundestagskandidat

Wie und wo kann man sich anmelden?

Bis zum 31. Mai 2013 an SPD Holle (Maike Gückel, Asternweg 1, 31188 Holle),

per Email an info@spd-holle

oder auf www.spd-holle.de



Weltfeiertag, Kinderfest, Wanderung

Zur Geschichte des 1. Mai

Im Juli 1889 – 100 Jahre nach dem Sturm der Bastille und dem Beginn der Französischen Revolution und mitten im Zeitalter der Industrialisierung - findet in Paris der Gründungskongress der II. Internationale statt. 400 Delegierte, darunter 82 Deutsche, der sozialdemokratischen und sozialistischen Arbeiterparteien nehmen hieran teil.

Neben der Berichterstattung über die Lage der Arbeit und die sozialistische Bewegung in den verschiedenen Ländern, der Diskussion über die Abschaffung der stehenden Heere und die allgemeine Volksbewaffnung und der Diskussion über die Mittel und Wege, um die Forderungen des Arbeitsschutzes zu verwirklichen, sah die Tagesordnung auch die Diskussion über die internationale Kundgebung zum 1. Mai 1890 vor.

Auf Antrag des Franzosen R. F. Lavigne nahm der Kongreß eine Resolution an: »Es ist für einen bestimmten Zeitpunkt eine große internationale Mani-

festation zu organisieren, und zwar dergestalt, daß gleichzeitig in allen Ländern und in allen Städten an einem Tag die

Arbeiter an die öffentlichen Gewalten die Forderung richten, den Arbeitstag auf acht Stunden festzusetzen.« Da eine solche Kundgebung bereits von der American Federation of Labor für den 1. Mai 1890 beschlossen worden war, wird der 1. Mai angenommen. Die Durchführung wird den einzelnen nationalstaatlichen Parteien überlassen.

Auf ihrem im Oktober 1889 stattfindenden Parteitag beschloss die SPD schließlich, den 1. Mai als „Feiertag der Arbeiter“ zu begehen. In den kommenden Jahren entwickelte sich der 1. Mai zu dem „Feiertag“ der Arbeiterbewegung zur Durchsetzung ihrer Ziele: die Festsetzung des 8-Stunden-Arbeitstages, die Verbesserung der Arbeitsbedingungen und demokratische Teilhabe.



Hildesheimer Volksblatt, 1. Mai 1924, Stadtbibliothek Hildesheim, Bestand 500

Titelbild der Zeitschrift „Wochenschrift für Sozialismus und Demokratie“, herausgegeben vom SPD-Bezirk Hannover, Ausgabe 1. Mai 1948

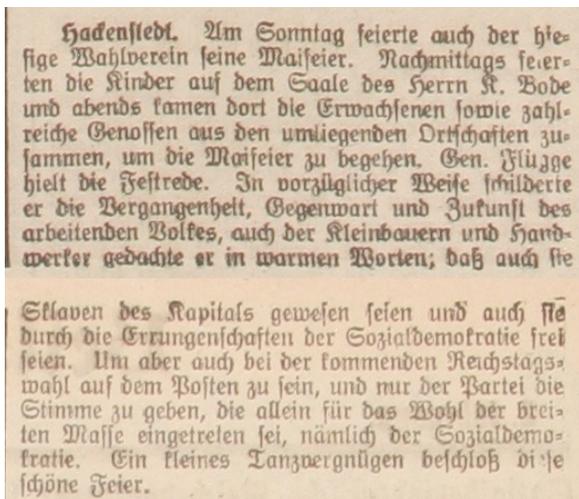


1919 legte die Nationalversammlung den 1. Mai als gesetzlichen Feiertag fest. Allerdings: Das Gesetz vom 17. April 1919 begrenzte den Feiertag auf den 1. Mai 1919. „Ein Antrag der SPD-Fraktion, den 1. Mai generell zum gesetzlichen Feiertag der Arbeit zu machen, wurde von den bürgerlichen Parteien in der Nationalversammlung geschlossen abgelehnt. Von 1920 an entschieden wieder die einzelnen Länder, ob in ihrem Bereich der 1. Mai gesetzlicher Feiertag wurde. Auf Grund der politischen Mehrheitsverhältnisse war das 1920 in Baden, Braunschweig, Bremen, Lippe-Detmold, Lübeck, Mecklenburg-Schwerin, Sachsen und Schaumburg-Lippe, ab 1921 nur noch in Braunschweig, Bremen, Lübeck, Sachsen und Schaumburg-Lippe der Fall. Doch auch in diesen Staaten hing es von den politischen Mehrheiten ab, ob der 1. Mai Feiertag blieb.“ (Schuster, Dieter, Zur Geschichte des 1. Mai in Deutschland, 2. erweiterte Auflage, Düsseldorf 1991, S. 44)

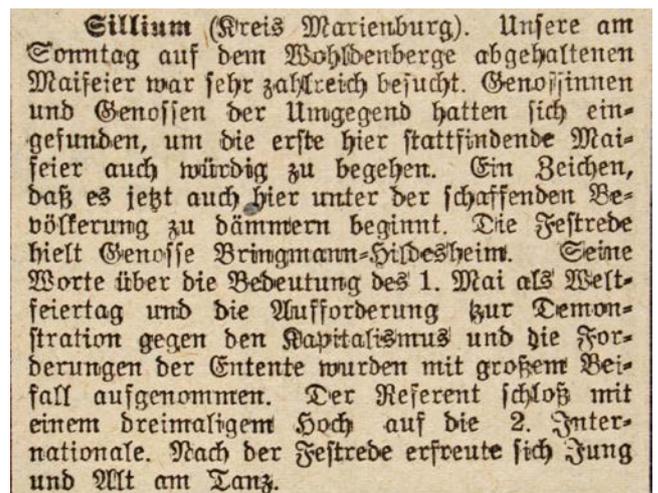
Mit dem Gesetz vom 10. April 1933 wurde der 1. Mai zum Feiertag. Der Bundesvorstand des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes (ADGB) begrüßte dieses Gesetz am 15. April 1933, vier Tage später schloss sich der ADGB-Bundesausschuss dieser Einschätzung an. „Mit dem raffinierten Schachzug der

Nazis...wurden die Gewerkschaftsführungen verführt.“ (ebd., S. 69). Am 2. Mai 1933 besetzten SS und SA die Gewerkschaftshäuser. Gewerkschafter wurden verhaftet, misshandelt und auch umgebracht. Es trat ein, was Goebbels bereits Mitte April 1933 für sich notiert hatte: „Den 1. Mai werden wir zu einer grandiosen Demonstration des deutschen Volkswillens gestalten. Am 2. Mai werden dann die Gewerkschaftshäuser besetzt. Gleichschaltung auch auf diesem Gebiet. Es wird vielleicht ein paar Tage Krach geben, aber dann gehören sie uns. Man darf hier keine Rücksicht mehr kennen.“ (ebd., S.72)

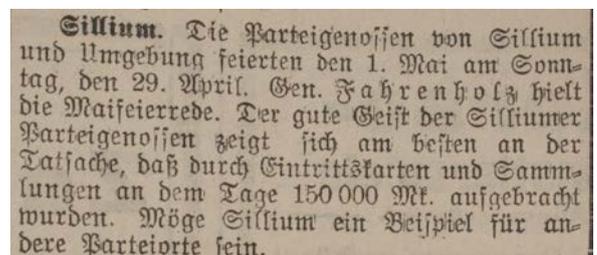
Nach der Befreiung Deutschlands vom Nationalsozialismus hob der Alliierte Kontrollrat am 20. September 1945 verschiedene Gesetze der Nationalsozialisten auf. Das Gesetz, mit dem der 1. Mai zum Feiertag erklärt worden war, gehörte nicht dazu. Bereits 1946 gab es an vielen Orten wieder die ersten 1.Mai-Feiern - ausgerichtet von SPD und/oder Gewerkschaften.



Hildesheimer Volksblatt, 7. Mai 1920, Stadtarchiv Hildesheim, Bestand 500



Hildesheimer Volksblatt, 7. Mai 1921, Stadtarchiv Hildesheim, Bestand 500



Hildesheimer Volksblatt, 2. Mai 1923, Stadtarchiv Hildesheim, Bestand 500

Die Artikel beziehen sich zwar nicht auf Grasdorf oder Luttrum. Sie belegen aber Aktivitäten unserer Partei zum 1. Mai in den 20er Jahren in unserer Region. Sillium war in der Zeit der Weimarer Republik der „Kernort“ der Aktivitäten unserer Partei. Warum das so war, ließ sich bisher leider nicht rekonstruieren.

Aus der Geschichte unseres Ortsvereins - 1. Mai-Veranstaltungen

Grasdorfer Nachrichten



Einladung der **SPD Grasdorf**

zum

FAMILIENFEST

am

1. MAI 1983

auf dem

Bauernhof

*Liebe
Mitbürgerinnen und Mitbürger!*

*Liebe
Freunde und Kinder!*

Feiern Sie mit uns!

Jeder ist dazu herzlich eingeladen.

Organisationskomitee
SPD Grasdorf

FAMILIENFEST DER SPD

AM 1. MAI

AUF NOTZKES HOF.

BEGINN 09.45 UHR.

Wir laden alle
Grasdorfer/Luttrumer Bürger ein, zu einem

MAI-SPAZIERGANG

Sollten Sie danach Appetit und Durst
verspüren, so steht Ihnen unsere Küche
mit einem deftigen Eintopf und
Getränken zur Verfügung.

Den Nachmittag können Sie
bei Kaffee und Kuchen in
netter Gesellschaft
und frischer Luft genießen.

An Unterhaltung für Groß und
Klein haben wir auch gedacht!

Wir freuen uns
auf Ihren Besuch.
SPD-Abteilung Grasdorf.



Impressum

SPD-Ortsverein Grasdorf-Luttrum
Sven Wieduwilt
Wiethagen 3
Luttrum
Tel.: 963117
swieduwilt@spd-holle.de

SPD